

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 16.

Donnerstag den 16. Januar.

1862.

Bekanntmachung und Verbot.

Als Ablagerungsplätze für Schutt, Asche, Kechricht und dergleichen werden hiermit

- 1) das tiefe Areal zwischen der Waldstraße und dem Damm am saulen Graben, und
- 2) die Samweide an der Spießbrücke

angewiesen. Das Ablagern und Ausschütten von dergleichen Unrath an allen anderen Orten ist durchaus verboten, und werden Zuwiderhandelnde unnachsichtlich mit Geld oder Gefängniß bestraft werden.

Leipzig, den 14. Januar 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Holz=Auction.

Auf dem Gehau des Kubthurner Reviers am Leutscher Wege sollen Freitag den 17. Januar von 9 Uhr Vormittags an 4 eichene Nutzklaftern, und an Brennholzern 29 buchene, 164 eichene, 15 rüsterne, 57 erlene, 12 aspene Scheitklaftern, so wie 14 Fackentklaftern gegen entsprechende Anzahlung und unter den übrigens im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Leipzig, am 14. Januar 1862.

Des Rathes Forst-Deputation.

Handelsberichte über die Neujahrsmesse.

Rauchwaaren.

Für diesen gewöhnlich zuletzt gehandelten Artikel ist die Neujahrsmesse schon seit längerer Zeit nur dann noch von Interesse, wenn der Absatz in den Monaten November und December flott war und danach ein Steigen der Preise für die nächste Ostermesse zu erwarten ist. In diesem Falle pflegen die Zwischenhändler die alten Lager ziemlich zu räumen. Leider war jedoch in der jetzt-vergangenen Saison nicht allein der Absatz der Kürschner in Folge der ungünstigen Witterung ein sehr kärglicher, sondern die politischen Wirren in Amerika, die andauernde Geldkrisis in Rußland und der Türkei und die unverändert schlechten Course dieser Länder, zu denen in dieser Beziehung auch unser benachbartes Oesterreich gehört, wirkten auf das Geschäft sehr unvortheilhaft ein.

Von einem Absatz in Rauchwaaren war deshalb kaum die Rede, und nur in Bisam und Nerzen ging Einiges um.

Für Landwaare fällt die Messe noch zu früh; dieselbe wird nur sehr spärlich zugeführt, gewissermaßen als Probestein für die von den Sammlern anzulegenden Preise.

Man hat für Fuchse 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., Alts 1 $\frac{1}{8}$ —1 $\frac{1}{4}$ Thlr., Steinwarder 2 $\frac{3}{4}$ —3 Thlr., Baumwarder 4—4 $\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt.

Gute sächsische Hasenfelle werden mit 90 Thlr., geringere Sorten von anderen Gegenden mit 80—82 Thlr. per Ballen von 500 St. gekauft.

In unserem Bericht über die Ledermesse war ein Irrthum untergelaufen, der aus der Schwierigkeit der Berichterstattung überhaupt entsprang und später sich vermeiden lassen wird.

Für unseren Bericht über die Leinen tragen wir noch eine Bemerkung über den Flachsmarkt nach. Wir sagten schon, daß die Fläche unsers Wissens eigentlich schon seit dem Jahre 1845 in fortwährend steigender Tendenz sich bewegen und noch lange keine Aussicht vorhanden sei, daß dies sich ändere. Der Grund hiervon ist theils ein industrieller, theils ein in der Landwirthschaft liegender, theils geschieht von Seiten der deutschen Staaten für den Flachsbau nicht entfernt das, was England und Belgien dafür gethan haben. Nur Preußen hat merkwürdiger Weise Anstrengungen gemacht, denen der Erfolg freilich noch nicht entspricht.

Der kürzlich abgehaltene Flachsmarkt zu Breslau, einem unserer bedeutendsten Flachsmärkte überhaupt, bestätigte unser obiges Urtheil. Das zugeführte Quantum war wiederum bedeutend kleiner als in früheren Jahren. Schon vor dem Markte waren circa 3500 Ctr. zu guten Preisen verkauft worden. Im Ganzen wurden 47,830 Kloben zum Verkauf gestellt (1860 dagegen 71,840 Kloben). Rechnen wir den Kloben zu 5 Pfd., so waren demnach 2391 $\frac{1}{2}$ Ctr. zugeführt.

Seit einem Jahrzehnt hat unsere Landwirthschaft sich in der Production fast aller Erzeugnisse ungemein gehoben, der Flachsbau

scheint sich jedoch nicht ausgedehnt zu haben. Der Breslauer Markt zeigt in diesem Zeitraum nach statistischen Ausweisen sogar eine Abnahme. Im Jahre 1851 wurden nämlich 51,170 Kloben, im Jahre 1855: 105,250 Kloben, 1856: 73,812, 1857: 85,310, 1858: 51,140, 1859: 69,406, 1860: 71,840, 1861 nur 47,830 Kloben zugeführt.

Von preussischen und russischen Flächsen waren viel Proben da, wovon einige kleine Partien auf Schluß verkauft wurden. Insgesamt wurden zum Verkauf offerirt 136,062 Kloben oder 6803 Ctr. (gegen 174,120 Kloben oder 8,706 Ctr. im Vorjahre). Die Preise waren der heurigen besseren Qualität angemessen höher. Dieselben sind:

für feine und feinste Wasserröste	19—23 Thlr.
für feinste Rasenröste	19—21 $\frac{1}{2}$ =
für mittel und feine	14—18 $\frac{1}{2}$ =
für geringe	12—14 =

Klein-Leipzig *).

Sehr, sehr wenigen Bewohnern der weltberühmten Universitäts- und Handelsstadt Leipzig wird es bekannt sein, daß dieselbe in nicht weiter Entfernung einen Namensvetter hat, der sich jedoch bescheidenlich Klein-Leipzig nennt.

Nabe bei Maguhn, an der Straße von diesem Orte nach Cöthen, liegt das kleine Dorf, das sich also benennt.

Sollte nicht für dieses Klein-Leipzig jenes Schreiben des Magistrats zu Bitterfeld, das nach der Mittheilung hiesiger Blätter bei dem Gericht kürzlich eingegangen ist, bestimmt, und nur durch Versehen des Expedienten nach dem großen Leipzig gelangt sein? Der Inhalt muß das freilich ergeben haben.

*) Bei Mittheilung dieses „Beitrags zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse“ erwähnen wir zugleich, daß wir eine anonyme Zuschrift aus Bitterfeld erhielten, in welcher es heißt: „Wenn die Adresse von einem hiesigen Magistratscopisten an eine Polizei-Verwaltung in Klein-Leipzig gerichtet ist und die hiesige Königl. Postanstalt das Schreiben statt nach Klein-Leipzig nach dem großen Leipzig, genannt Klein-Paris, befördert, so ist der Magistrat schuldlos.“ Das geben wir gern zu; wenn aber jene Zuschrift wörtlich fortfährt: „Ich frage noch, wer hat den in Rede stehenden Brief eröffnet, mit welchem Rechte und wo hat er Ende genommen?“ so müssen wir mit Bedauern erklären, daß wir darauf keine Antwort geben können. Vielleicht vermögen es die „Leipziger Nachrichten“, welche die Sache erzählten.

D. Red. des Leipz. Tagebl.

Leipzig, den 15. Januar. * Se. Maj. der König wird mit den beiden Prinzen nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr mittelst Extrazuges hier eintreffen, um an den beiden folgenden Tagen in